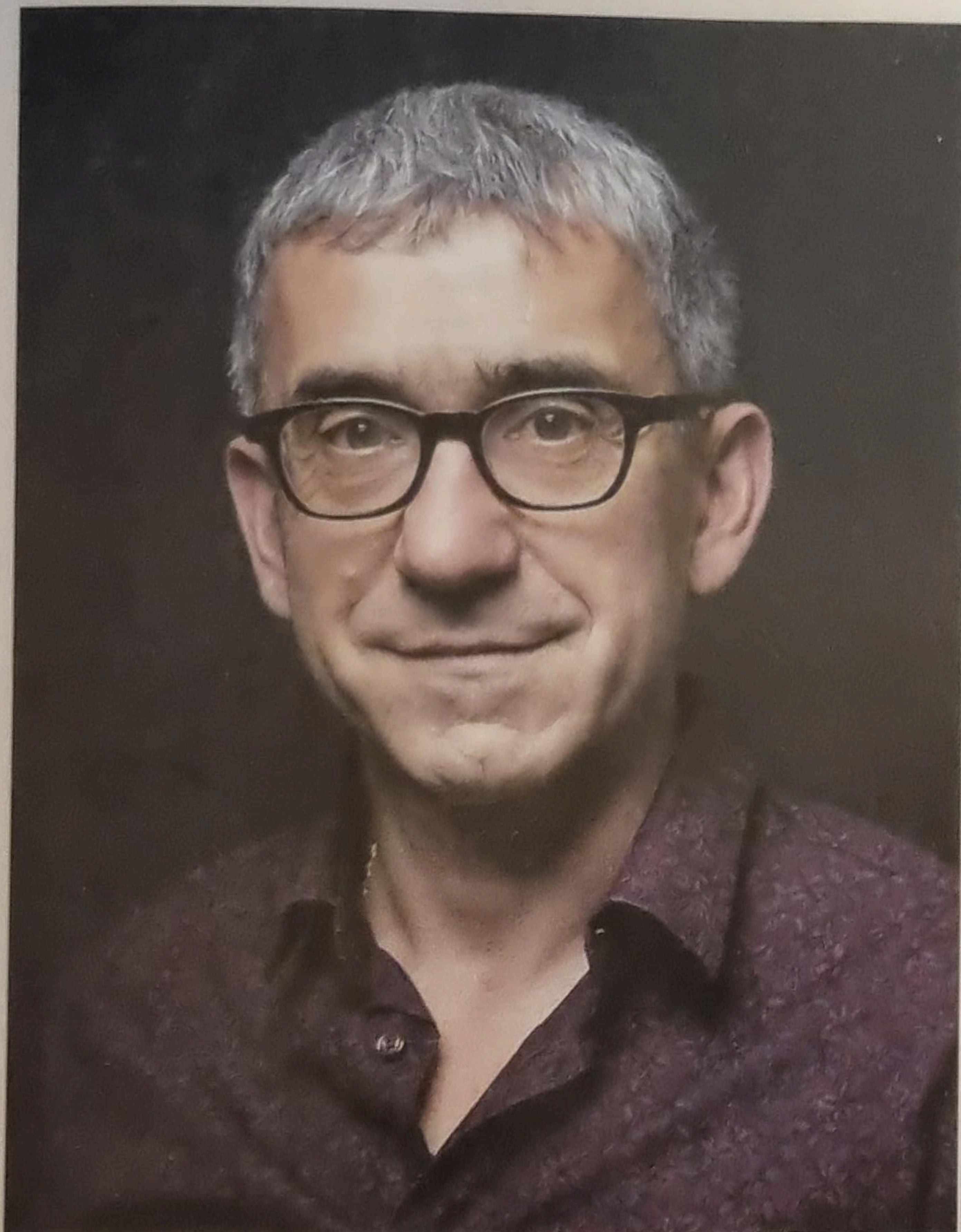


Noten und Nötli

Foto: Nina Dick



Noten sind das Kapital der Schule: einfach verständlich und überall einsetzbar.

Bist du nicht auch für die Abschaffung der Noten, werde ich manchmal gefragt – die Person, die so fragt, hat erkannt, was eines der Grundübel unserer Schule ist: Menschen mittels Zahlen über einen Leist zu schlagen.

Haben wir eine Wahl?, frage ich dann rhetorisch zurück. Man stelle sich beispielsweise das Gymnasium ohne Noten vor. Das System würde in Kürze implodieren: Die Lehrerinnen hätten kein Druckmittel mehr und die Schülerinnen null Motivation. Unsere Tochter brachte Noten wie 4.13 im Speerwurf, 5.07 in Anwendungen der Geometrie und 5.79 im Aufsatz nach Hause. – Chapeau, dachte ich jeweils.

In der Sekundarschule überlagern sich die Notensysteme: Wie soll eine Note 6 in der Sek B mit der Note 4 in der Sek P in Relation gesetzt werden? Zudem: In diesem Alter, 15, werden die Jugendlichen von der Pisastudie getestet, die dem Schweizer Schulsystem stets mittelmässige Noten vergibt. Man sieht daran a: gewisse Noten sind nichts wert und b: nur Bestnoten sind erstrebenswert.

Absolut verheerend sind Noten als Mittel der Selektion: Wer in der 5. Klasse schlechte Noten hat, ist entwertet fürs Leben. Manche glauben, Noten könne man durch Lernberichte ersetzen. Berichte verkomplizieren das System, sie stellen es nicht infrage: Unser Schulsystem verlangt Messbarkeit und Vergleichbarkeit. Dann lieber eine Zahl.

Den wahren Sinn der Noten haben jene Eltern verstanden, die ihre Kinder für gute Noten belohnen. Das tun viele, wenn oft auch nicht mit Geld. Damit wirken sie disziplinierend und motivierend (die Lehrerinnen danken!) und bringen, ganz nebenbei, ihren Kindern die wahre Essenz der Noten bei. Noten sind das Kapital der Schule: einfach verständlich und überall einsetzbar. Und genauso wenig wie man das Geld abschafft, auch wenn dessen Wirkung schädlich ist, wird man in der Schule auf Noten verzichten können. Wir müssten ja zurückkommen auf Tauschwirtschaft, auf Eins-zu-eins-Beziehungen, auf die Einzigartigkeit des Lehren und Lernens: Wie wenn auf der einen Seite der Waage ein Strauss Rosen, auf der anderen Seite ein Bild von van Gogh liegt. Beides wiegt 300 Gramm – aber was sagt diese Zahl über eine Rose und ein Bild aus?

Reichlich romantisch, sich eine Schule ohne Noten zu wünschen! Mit unserer Gesellschaft hat das leider nicht viel zu tun. Wir streben nach dem Reichtum der Schule: Noten sind Nötli.

FRANCO SUPINO
Autor und Dozent